

Wallenwein, Andreas

These	Position	Begründung	Anmerkung/Feedback (optional)
	Tragen Sie hier bitte Ihre Position zu der jeweiligen These ein. Die Antwortmöglichkeiten sind: Ich stimme zu (2)/ Ich stimme nicht zu (0)/ Neutral (1)	Hier können Sie zu jeder These eine maximal 300 Zeichen lange Begründung Ihrer Position schreiben.	Hier können Sie Feedback oder Anmerkungen zu den einzelnen Thesen eintragen. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung.
Die Gewerbesteuer soll erhöht werden.	Ich stimme nicht zu	Die Erhöhung der Gewerbesteuer würde die lokale Wirtschaft schwächen und die Attraktivität von Reutlingen negativ beeinflussen.	Alternativ bevorzuge ich finanzielle Anreize für den Wirtschaftsstandort Reutlingen.
Investitionen haben Vorrang vor dem Abbau von Schulden.	Ich stimme nicht zu	Für eine Weiterentwicklung sind Investitionen wichtig aber in der Balance im Abbau der Schulden. Wie im privaten Bereich werden zuerst die Schulden abgebaut sonst dreht sich die Schuldenspirale immer weiter und führt zur Überschuldung.	Alternativ bin ich für eine gesunde Mischung der Einnahmen zum Teil als Investition und zum Teil zum Schuldenabbau. Die Anteile sind variablen und werden je nach Wirtschaftslage angepasst.
Das "Gläserne Haus" zur Sicherung der historischen Häuserzeile in der Oberamteistraße soll gebaut werden.	Ich stimme zu	Zur Stadtentwicklung gehören auch historische Gebäude und es ist zu prüfen ab vom Land / Bund / EU finanzielle Mittel dafür zur Verfügung stehen	Historische Gebäude Erhöhung die Attraktivität von Reutlingen und sind wichtig für den Tourismus in Reutlingen.
Reutlingen soll den lokalen Einzelhandel finanziell stärker unterstützen.	Ich stimme nicht zu	Einseitigen Unterstützung wie in diesem Fall den Einzelhandel führt zu dem Zwang auch andere Unternehmensgruppen zu unterstützen	Alternativ bin ich für die Optimierung der Infrastruktur von Reutlingen und für Anreize der potenziellen Käufer in Reutlingen einzukaufen. Analog zu Metzingen als Projekt <u>Reutlinger Outlet-City</u>

Die bzw. der Oberbürgermeister*in soll regelmäßig Sprechstunden in den Bezirksgemeinden anbieten.	Ich stimme zu	Frei nach meinem Motto „Oberbürgermeister Mobil“ halte ich die reale Präsenz des Oberbürgermeisters im Umland für sehr wichtig.	Als bürgerlicher Anreiz werde ich den Oldtimer Bus von der RSV für mein Projekt „Bürgermeister Mobil“ nutzen. Als Vorbild für den Besuch öffentliche Verkehrsmittel benutzen. (Auch zur weiteren Analyse
Die Stadtbezirke sollen über eigene Finanzmittel verfügen.	Ich stimme zu	Eigene Finanzmittel steigern die Eigenverantwortung der lokalen Verwaltung und können nach deren realen Bedürfnissen verwendet werden.	Die lokale Verwaltung kennt die Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung am besten.
Die bzw. der Oberbürgermeister*in sollte eine stärkere Kooperation mit Tübingen anstreben.	Ich stimme zu	Eine generelle Kooperation mit den umliegenden Städten außerhalb von Reutlingen halte ich im Zuge der Globalisierung für sinnvoll.	Eine Kooperation von umliegenden Städten wie Tübingen / Böblingen / Stuttgart bringt einen Synergieeffekt. Das Rad muss dann nicht neu erfunden werden und die Teamarbeit zwischen den Städten wird
Die bzw. der Oberbürgermeister*in soll sich für islamischen Religionsunterricht an Reutlinger Schulen einsetzen	Ich stimme zu	Da in Deutschland die Religionsfreiheit propagiert wird halte ich die Möglichkeit am islamischen Unterricht teilzunehmen für sinnvoll.	Religionsunterricht an Schulen halte ich generell für problematisch und sollte dann von der jeweiligen Kirche finanziert werden. Wenn Religionsunterricht an Schulen angeboten wird dann neutral und fair für alle Religionen die
Reutlingen soll sich für die Ausrichtung einer Bundesgartenschau bewerben.	Ich stimme zu	Die Bundesgartenschau führt zu einer attraktiven Gestaltung von Reutlingen mit Bundesmitteln. Reutlingen wird dann bekannten in Deutschland und damit touristisch attraktiver.	Die Bundesgartenschau bringt zumindest kurzfristig Arbeitsplätze und die Einwohner von Reutlingen können sich in die Gestaltung ihrer Stadt passiv oder aktiv beteiligen.
Reutlingen soll ein wettkampftaugliches Hallenbad bauen.	Neutral	Ich werde zuerst prüfen lassen ob der Bedarf für ein wettkampftaugliches Hallenbad da ist. Grundsätzlich sollte dann auch die Infrastruktur zuerst vorhanden sein. (Anfahrt der Besucher mit dem Auto oder ÖPNV)	Als Großstadt Reutlingen halte ich ein wettkampftaugliches Hallenbad für sinnvoll. Die Vereine sollten sich finanziell und personell daran beteiligen.
Die Fußgängerzone soll ausgeweitet werden.	Ich stimme zu	Als Anwohner in der Innenstadt kann ich dies sehr gut beurteilen. Ich werde die komplette Innenstadt rund um die Marienkirche als Fußgängerzone ausweisen. Mit den jeweiligen Zufahrtsrecht für den Lieferverkehr / Taxi / Anwohner und körperveränderten Menschen.	Durch eine durchgängige Fußgängerzone rund um die Marienkirche sind wir in Reutlingen einen Schritt gegenüber anderen Großstädten voraus und deshalb zukunftsweisend.

Die bzw. der Oberbürgermeister*in soll sich dafür einsetzen, dass die Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft (RSV) Teil des Stuttgarter Verkehrsverbunds (SVV) wird.	Ich stimme zu	Die Integration des RSV und Naldo in den VVS halte ich für sinnvoll da dies den „Ticket-Wirr-Warr“ entzerrt. Allerdings sollten sich die Unternehmen auf eine einheitliche Zoneneinteilung einigen.	Ich merke an dass der Stuttgarter Verkehrsverbund VVS und nicht SVV heißt. Im Zuge einer geplanten S-Bahn-Verbindung Reutlingen-Stuttgart über die Filderstrecke wirkt sich der Beitritt zum VVS positiv auf
Weniger Parkplätze am Straßenrand in der Innenstadt!	Ich stimme nicht zu	Die Parkplätze in der Innenstadt dienen als Einnahmequelle und sind für Anwohner sehr wichtig. Für gehbehinderte und ältere Menschen dienen diese Parkplätze zum Einkaufen. Es sollte die Kontrollen der „Falschparker“ ausgeweitet werden. Die Parkplätze am Straßenrand dienen auch zur Verkehrsberuhigung.	Durch die Einrichtung der Innenstadt als Fußgängerzone entfallen einige Parkplätze am Straßenrand.
Die Südumfahrung Orschel-Hagen (Dietwegtrasse) soll gebaut werden.	Ich stimme zu	Die Dietwegtrasse gehört zu meinem geplanten Verkehrskonzept und wäre zeitnah zu realisieren. Vorzugsweise als teilweise Tunnelbauweise um die Anwohner zu entlasten.	Alternativ kann auch eine andere Möglichkeit zur Verbindung B464 – Ende Scheibengipfeltunnel gesucht werden. Allerdings würde dies die Realisierung dieser wichtigen Verbindung verzögern.
An Samstagen soll der öffentliche Nahverkehr in Reutlingen kostenlos sein.	Ich stimme zu	Durch die kostenlose Nutzung des ÖPNV an Samstagen wird der ÖPNV in Reutlingen attraktiver und die Anwohner der Innenstadt vom individuellen Straßenverkehr entlastet. Der Einzelhandel sollte sich an der Finanzierung beteiligen.	Es ist zu prüfen ob der RSV / Naldo dem erhöhten Personenaufkommen gewachsen ist. Ein Pilotprojekt wäre sinnvoll. Die kostenfreie Nutzung des ÖPNV wird bei einem Erfolg auch auf den Sonntag
Für die Umsetzung des Masterplans Radverkehr sollen mehr Mitarbeiter*innen eingestellt werden.	Neutral	Es ist vorher zu prüfen ob für diese temporäre Aufgabe andere Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter herangezogen werden können. Freiwillige Mitarbeit von Radfahrerclubs oder Fahrradsclubs könne die Aufgabe auch übernehmen.	Grundsätzlich bin ich der Ansicht dass regionale Clubs sich bei der Aufgabenbewältigung ihrer Interessengemeinschaft beteiligen sollten. Dies führt zu einer Akzeptanz und zur optimierten Teamarbeit in der
Für den Ausbau von Fahrradwegen sollen Straßen für Autos verengt werden.	Ich stimme nicht zu	Eine Verengung der Straßen führt zu einer Gefährdung der Fahrradfahrer. Ich bevorzuge Fahrradstraßen die Autofahrer und Fahrradfahrer gemeinsam nutzen können. Die Gefährdung ist durch die Geschwindigkeitsbegrenzung wesentlich niedriger.	Die Akzeptanz der Fahrradfahrer und Autofahrer ist bei Fahrradstraßen wesentlich höher. Nach meiner Erfahrung werden Fahrradwege häufig von Fahrradfahrer nicht genutzt.
In der Reutlinger Innenstadt soll es ein Dieselfahrverbot geben.	Ich stimme nicht zu	Dieselfahrverbote halte ich grundsätzlich für nicht optimal da einige Gruppen – Zuliefererfahrzeuge – Busse – LKW – Autos mit H-Kennzeichen - Taxis vom Fahrverbot ausgenommen sind. Der Grenzwert für Stickoxide ist nicht unumstritten. Zuerst muss noch die Kontrollmöglichkeit des Dieselfahrverbotes geklärt werden.	Alternativ ist das Verkehrskonzept in Reutlingen zu optimieren und der ÖPNV attraktiver zu gestalten.

Auf städtischen Grünflächen sollen mehr Blumenwiesen für Bienen angelegt werden.	Ich stimme zu	Bienen gehören zu den wichtigsten Bestäuber von Nutzpflanzen. Für die Realisierung der Blumenwiese würde ich die lokalen Obstbauern und Bienenzüchter aktiv daran beteiligen.	Da ich grundsätzlich der Ansicht bin, dass sich Nutznießer einer Maßnahme daran aktiv beteiligen sollten, wäre die Mitarbeit und Finanzierung bei den Obstbauern und <u>Bienenzüchtern an der richtigen</u>
Die Erhaltung von Grünflächen soll Vorrang haben vor der Ausweisung neuer Wohnflächen.	Ich stimme zu	Jede Bebauung einer Grünfläche ist problematisch. Je nach Art der Bebauung wird die Umwandlung von CO2 zu O2 reduziert. Der Boden wird versiegelt und das Regenwasser muss aufgefangen und in der Kläranlage gefiltert wird. Die Bewohner der bebauten Fläche nutzen dann auch die Zufahrt zu Ihrer Gebäude damit nimmt der Autoverkehr zu.	Alternativ kann eine Begrünung des Daches oder der Fronten zumindest CO2-Neutral gestaltet werden. Eine Solaranlage oder Photovoltaik der Bebauung kann sich positiv auswirken.
In der Kernstadt soll flächendeckend Tempo 30 gelten.	Ich stimme zu	Die Begrenzung und Kontrolle der Geschwindigkeit in der Reutlinger Kernstadt gehört zu meinem Verkehrskonzept. Die Geschwindigkeit würde ich auf 20km/h in dieser Kernzone begrenzen. Die Stadt Böblingen hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Wichtig ist die Kontrolle der Geschwindigkeit.	Voraussetzung für die Reduzierung der Geschwindigkeit in der Reutlinger Kernstadt ist die Möglichkeit der Umfahrung der Kernstadt. Eine Erhöhung der Geschwindigkeit für <u>Durchgangsstraßen auf wieder</u>
Die öffentliche Verwaltung sollte ihre Dienste vermehrt online anbieten und dabei gleichzeitig Beratungszeiten in den Bürgerämtern streichen.	Neutral	Die Stadtverwaltung bietet schon viele Dienste online an und das Konzept werde ich weiterführen. Im Gegensatz zum Versandhandel sind viele Dienste der Stadtverwaltung personifiziert und es werden sensible Daten ausgetauscht. Dazu müssen zuerst Gelder für die IT-Infrastruktur bereitgestellt werden. Nachdem demografischen Wandel gibt es viele ältere Menschen die einen persönliche(n) Ansprechpartner (in) bevorzugen deshalb halte ich die Reduzierung der jetzt schon knappen Sprechzeiten zurzeit nicht für sinnvoll.	Alternativ würde ich für jede Generation die Präsenz der Stadtverwaltung anbieten.
Es soll eine App zur Bürger*innenbefragung in Reutlingen eingerichtet werden.	Ich stimme zu	Um der Smartphone-Gesellschaft gerecht zu werden halte ich eine Applikation zur Bürgerbefragung für sinnvoll. Vorher sollten die Voraussetzungen in Bezug auf die DSGVO und der Datensicherheit geklärt werden. (Prüfung Virenschutz auf dem Smartphone als Beispiel)	Da die Nutzung der Applikation nicht für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger möglich ist muss zeitgleich eine Alternative geschaffen werden.
Schulen und Vereine sollen die Stadthalle zweimal im Jahr kostenlos nutzen dürfen.	Ich stimme zu	Voraussetzung zur kostenlosen Nutzung - zweimal im Jahr - der Stadthalle für Schulen und Vereine ist die Mitarbeit an der Reinigung und Instandhaltung der Stadthalle und die Art der Nutzung.	Die kostenlose Nutzung - zweimal im Jahr - der Stadthalle würde ich nicht nur auf Schulen und Vereine begrenzen. Andere gemeinnützige Einrichtungen beziehe ich mit ein.
Bei der Neuanschaffung städtischer Fahrzeuge soll Umweltfreundlichkeit Vorrang vor Kosteneffizienz haben.	Neutral	Kosteneffizienz und Umweltfreundlichkeit sind nicht grundsätzlich verschiedene Aspekte. Zuerst müsste die Begrifflichkeit „Umweltfreundlich“ genauer definiert werden. Ein Elektroauto ist nicht unbedingt umweltfreundlich. Ein Fahrrad würde ich als umweltfreundlich bezeichnen.	Ich bevorzuge Alternativen zur Anschaffung von neuen Fahrzeugen. Als Beispiel ist die Müllvermeidung anstatt der Anschaffung neuer Müllfahrzeuge. Oder anstatt mehrerer Dienstfahrzeuge Car-Sharing. <u>Für den Städtischen</u>

Reutlingen soll flächendeckendes WLAN in der Innenstadt kostenfrei bereitstellen.	Ich stimme zu	Kostenfreies WLAN halte in Absprache mit den Besitzern von schon vorhandenen kostenfreiem Zugang zu Hotspots oder Access-Points für sinnvoll. Die Infrastruktur muss vorher aufgebaut werden.	Grundsätzlich halte ich einen kostenfreien WLAN Zugriff für sinnvoll. Es ist aber zu prüfen und zu beurteilen wie sich der Markt in diesem Segment entwickelt. Das Projekt interstellares WLAN oder G5-Netz sind in naher
Die Stadt soll sich weiterhin dafür einsetzen, dass Reutlingen eine kreisfreie Stadt wird, notfalls mit einer Klage.	Ich stimme zu	Die Verantwortung und Entscheidung über jetzige kreisregierte Institutionen werden dann direkt zur Verwaltung von der Stadt Reutlingen übertragen.	Es ist zu prüfen ob die Übertragung der Verantwortung und die Entscheidungsgewalt vom Kreis Reutlingen auf die gewünschten Vorteile hat. Als Beispiel die Diskussion um die Stadt Gera die von der
Reutlingen soll Minijobs für Langzeitarbeitslose anbieten.	Ich stimme zu	Das Angebot für Minijobs halte ich grundsätzlich für realistisch und in Absprache mit der Agentur für Arbeit als machbar.	Es ist zu prüfen ob der Bedarf von Minijobs in Reutlingen da ist. Und wie hoch der Bedarf realistisch betrachtet vorhanden ist.
Reutlingen soll eine Mindestzahl an Ausbildungsplätzen in städtischen Einrichtungen an Geflüchtete vergeben.	Neutral	Grundsätzlich halte ich die Integration von Flüchtlingen für sehr sinnvoll. Eine Ausbildung von Flüchtlingen ist von Vorteil. Aber eine Bevorzugung halte ich nicht für sinnvoll da dies zu einem Akzeptanzverlust innerhalb der gesamten Reutlinger Bevölkerung führen würde. Zuerst ist der reale Bedarf und die Höhe des Bedarfs abzufragen.	Eine starre Mindestanzahl von Ausbildungsplätzen für Flüchtlinge ist zu unflexibel und könnte am Bedarf vorbeiführen.
Städtische Mitarbeiter*Innen sollen den kommunalen Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kostenlos nutzen dürfen.	Ich stimme nicht zu	Die kostenlose Nutzung des RSV / Naldo für bestimmte Gruppen muss abgewogen werden. Es ist zu klären welche Gruppen den RSV / Naldo kostenlos nutzen sollen.	Eine Finanzierung der kostenlosen Nutzung des RSV / Naldo ist vorher abzuklären. Eventuell können Zuschüsse aus Landes- Bundes oder EU-Mittel dafür angefordert werden.
Die Notübernachtungsstelle in der Glaserstraße soll zu einem ganztägig geöffnetem Aufenthaltsraum für Wohnungslose ausgebaut werden.	Ich stimme zu	Nachdem der reale Bedarf geklärt ist halte ich diese Maßnahme für notwendig und sehr sinnvoll. Wohnsitzlose sind ein Teil auch der Reutlinger Gesellschaft und aus humanitären Gründen ist der Ausbau der Notübernachtungsstelle zum ganztägig geöffneten Aufenthaltsraum für Wohnungslose für notwendig. Allerdings sollten die Wohnsitzlose in den Ausbau einbezogen werden. Eine körperliche Beteiligung am Ausbau führt zu einer Kostenreduzierung und das „Unser Einrichtung“ führt zu einer	Aufbau einer neuen Notübernachtungsstelle als Ersatz nach dem Umbau der Notübernachtungsstelle in der Glaserstraße.
Das Schulessen soll für finanziell schwächer gestellte Familien kostenlos sein.	Ich stimme zu	Ein Schulessen soll für alle Bevölkerungsschichten finanzierbar sein. Der Zuschuss sollte aber sachbezogen und ohne großen administrativen Aufwand genehmigt werden.	In unserer Kapitalistischen Gesellschaft ist es für finanziell schwachen Menschen schwierig „mitzuhalten“ und das führt oft zu Überschuldung. Der Zuschuss zum Schulessen kann zumindest in diesem

Das Frauenhaus Reutlingen soll von der Stadt finanziell stärker gefördert werden.	Ich stimme zu	Die Existenz und der Bedarf an Frauenhäuser finde ich in unserer jetzigen Gesellschaft für sehr wichtig. Die Förderung seitens der Stadt für die Frauenhäuser würde ich erhöhen und den weiteren Bedarf an Frauenhäuser im Umland erörtern. Die Gründung einer Beratungsstelle für die Ursache „Gewalt an Frauen“ halte ich für sinnvoll. Prävention ist meist weitaus besser als die Nachsorge.	Nach den neuen Statistiken und in der aktuellen Presse publiziert ist darüber Nachzudenken auch für Männer ein Männerhaus einzurichten. Nachdem es immer mehr gleichsexuelle <u>Beziehungen gibt</u> .
Die bzw. der Oberbürgermeister*in soll sich für die Einrichtung eines Konsumraums für drogenabhängige Menschen einsetzen.	Ich stimme nicht zu	Es zuerst zu prüfen ob der Bedarf an einem Konsumraum für Drogenabhängige besteht. Außerdem muss der Begriff „drogenabhängig“ zuerst eingegrenzt werden. Als Beispiel gehört Alkohol auch zu den Drogen. Es ist weiterhin zu klären inwieweit sich die Stadt durch die eventuelle Förderung des Drogenkonsums strafrechtlich zu verantworten hat	In diesem Punkt bin ich für die Prävention und Aufklärung. Dafür würde ich eine Gruppe gründen mit geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Drogenabhängigen
Die Ausweitung der Öffnungszeiten hat Vorrang vor dem Ausbau von Plätzen in Kindertagesstätten.	Neutral	Vorher ist Abzufragen wo Bedarf in diesem Bereich ist. Ich bevorzuge eher den Ausbau von Kindertagesstätten als die Erweiterung der Öffnungszeiten – wenn diese sinnvoll sind.	Kinder sind wichtig für unsere Zukunft. Leider haben zukünftige Eltern wissentlich oder nichtwissentlich Schwierigkeiten bei der Planung von Kindern. Kindertagesstätten sind <u>wichtig und die Anzahl der</u>
Wickeltische in städtischen Männertoiletten!	Neutral	Im Zuge der Emanzipation wären Wickeltische in Männertoiletten denkbar. Aber es gibt auch geschlechtsneutrale Menschen. Um Allen gerecht zu werden würde ich einen Raum zum Wickeln für alle Geschlechter einrichten.	Im Zuge der Einrichtung von Toiletten für geschlechtsneutrale Menschen halte ich einen nicht geschlechtsspezifischen Wickelraum für sinnvoll.
Es soll ein Abenteuerspielplatz im Bürgerpark eingerichtet werden.	Ich stimme zu	Wenn eine positive Resonanz nach den Versuchen eines temporären Abenteuerspielplatzes im Bürgerparks vorliegt setze ich dieses Vorhaben ein.	Wenn eine positive Resonanz nach den Versuchen eines temporären Abenteuerspielplatzes im Bürgerparks vorliegt halte ich dieses Vorhaben für sinnvoll. Der vorhandene <u>Abenteuerspielplatz im</u>
Kindergärten und Schulen in den umliegenden Bezirksgemeinden sollen eine Bestandsgarantie erhalten.	Ich stimme nicht zu	Kindergärten und Schulen in den umliegenden Gemeinden sind wichtig und ein Bestandteil der Entwicklung der Gemeinde. Ein Bestandsschutz würde eventuell nicht dem realen Bedarf gerecht werden. Ich bin für die Alternative der bedarfsgerechten Nutzung der Kindergärten und Schulen in den umliegenden Gemeinden.	Die örtlichen Kindergärten und Schulen fördern die Gemeinschaft und verkürzen den Weg zum Kindergärten oder Schule. Damit haben die Kinder mehr Zeit zum Spielen und oder Lernen.
Der Jugendgemeinderat (JGR) soll einen beratenden Sitz im Gemeinderat erhalten.	Ich stimme zu	Die Verwaltung von Reutlingen werde ich offener gestalten und möglichst das komplette Altersspektrum in die Beratungen mit einbeziehen. Dazu gehört auch der Jugendgemeinderat und der Sitz im Gemeinderat.	Es erstaunt mich sehr dass der Jugendgemeindeart bisher keinen beratenden Sitz im Gemeinderat hat.

Personelle und finanzielle Mittel im städtischen Amt für Migration und Integration sollen gekürzt werden.	Ich stimme nicht zu	Migration ist wichtig und sollte bedarfsorientiert sein. Eine Kürzung ohne Bedarfsermittlung ist nicht sinnvoll.	Ohne Integration oder Migration wird sich die angespannte Situation noch verschärfen. Es geht um Menschen die durch politische Entscheidungen nach Deutschland eingeladen wurden
Die Stadt Reutlingen soll Integrationsangebote explizit für geflüchtete Frauen und Mädchen fördern.	Ich stimme zu	Eine Förderung für geflüchtete Frauen und Mädchen halte ich für sinnvoll da diese meist in den Flüchtlingsland nicht den Stellenwert der Männer haben. Allerdings ist eine faire Zuweisung der Fördermittel zu beachten.	Nach der aktuellen Flüchtlingsstatistik sind mehr Männer und unbegleitete Jungs als Frauen und Mädchen unter den geflüchteten Menschen. Um die Ungleichbehandlung von Frauen und Mädchen im
Die Stadt soll kostenlosen Zugang zu kulturellen Angeboten für Geflüchtete ermöglichen.	Ich stimme zu	Zuerst sollten der Begriff kulturelle Angebote genauer definiert werden. Ich halte es für sinnvoll geflüchteten Menschen die Kultur in Reutlingen kostenlos näher zu bringen um eine Integration zu erleichtern. Allerdings sollte in diesem Zuge auch der kostenlose Zugang für finanzschwache Reutlinger angeboten werden	Zu Bedenken ist, dass geflüchtete Menschen aus Ländern kommen in denen Recht und Ordnung durch Krieg und Unruhen, nicht mehr möglich war. Eine sanfte Vermittlung von kulturellen Werten von Reutlingen ist
Der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) soll durchgängig videoüberwacht werden.	Ich stimme zu	Nach der allgemeinen Veränderung der Gesellschaft ist es sehr sinnvoll öffentliche Plätze mit Video zu überwachen. Die allgemeine Sicherheit wird dadurch erhöht. Eine persönliche Einschränkung durch die Videoüberwachung sehe ich nicht als gegeben an.	Eine Videoüberwachung erfolgt in den meisten Geschäften – Tankstellen – Busse und in Stuttgart in allen Stadt- und S-Bahnen. Und dementsprechend sind die Erfolge bei der Strafverfolgung sehr hoch.
Der Bürgerpark soll durchgängig videoüberwacht werden.	Ich stimme zu	Nach der allgemeinen Veränderung der Gesellschaft ist es sehr sinnvoll öffentliche Plätze mittels Video zu überwachen. Die allgemeine Sicherheit wird dadurch erhöht. Eine persönliche Einschränkung durch die Videoüberwachung sehe ich nicht als gegeben an.	Eine Videoüberwachung erfolgt in den meisten Geschäften – Tankstellen – Busse und in Stuttgart in allen Stadt- und S-Bahnen. Und dementsprechend sind die Erfolge bei der Strafverfolgung sehr hoch.
Der Bahnhofsvorplatz soll durchgängig videoüberwacht werden.	Ich stimme zu	Nach der allgemeinen Veränderung der Gesellschaft ist es sehr sinnvoll öffentliche Plätze mittels Video zu überwachen. Die allgemeine Sicherheit wird dadurch erhöht. Eine persönliche Einschränkung durch die Videoüberwachung sehe ich nicht als gegeben an.	Eine Videoüberwachung erfolgt in den meisten Geschäften – Tankstellen – Busse und in Stuttgart in allen Stadt- und S-Bahnen. Und dementsprechend sind die Erfolge bei der Strafverfolgung sehr hoch.
Die nächtliche Straßenbeleuchtung soll in Reutlingen und allen Stadtbezirken durchgehend eingeschaltet sein.	Ich stimme zu	Die Straßenbeleuchtung in und um Reutlingen ist teilweise etwas in die Jahre gekommen. Aus eigener Erfahrung sind einige Durchgänge und viele Zonen nicht oder schlecht beleuchtet. Ich setze mich für ein Projekt „Optimierte Straßenbeleuchtung“ ein. Ein Punkt davon ist die umgebungslichtabhängige Straßenbeleuchtung ein.	Nach dem letzten Erfahrungen meiner Tochter und auch mir erinnert die Beleuchtungsstärke der Straßenbeleuchtung teilweise an die Zeit der Öllampen.

Die Stadt soll sich dafür einsetzen, dass eine der Gemeinschaftsschulen in Reutlingen eine gymnasiale Oberstufe anbieten kann.	Neutral	Grundsätzlich erachte ich eine gymnasiale Oberstufe in einer Gesamtschule für sinnvoll. Wenn realer und neutraler Bedarf darin besteht werde ich mich dafür einsetzen.	Der Wunsch nach einer gymnasialen Oberstufe in einer Gesamtschule besteht seit Jahren und wurde bisher seitens der Stadtverwaltung geblockt.
In Reutlingen soll ein neues Gymnasium gebaut werden.	Neutral	Grundsätzlich erachte ich ein neues Gymnasium für sinnvoll. Wenn realer und neutraler Bedarf darin besteht werde ich mich dafür einsetzen. Laut neuer Statistik wollen immer mehr Schülerinnen und Schüler ein Gymnasium besuchen.	Der Wunsch nach einem neuen Gymnasium besteht seit Jahren und wurde bisher seitens der Stadtverwaltung geblockt. Der Trend in der heutigen Gesellschaft geht hin zu einem Besuch des Gymnasiums.
Die Sanierung von Schulen hat Vorrang vor deren technischer Ausstattung.	Neutral	Eine technische Ausstattung müsste noch genauer definiert werden. Grundsätzlich ist eine neue technische Ausstattung ohne Sanierung einer Schule nicht sinnvoll. Ich setze mich für eine Kombination beider Forderungen ein.	Nach meinen Erfahrungen aus dem technischen Bereich werden Schulen zuerst saniert und in diesem Zug auch technisch neu ausgestattet.
Das Jugend- und Kulturzentrum "Zelle" soll autonom bleiben.	Ich stimme zu	Meine Erfahrungen mit einer Selbstverwaltung sind positiv. Ich sage nur - organisiertes Chaos. Ich setze mich deshalb für eine Weiterführung der Selbstverwaltung und auch Selbstverantwortung der "Zelle" ein.	Die „Zelle“ kenn ich sehr gut und die letzten Veranstaltungen waren sehr gut organisiert. Der Weg dieser Selbstverwaltung geht jetzt in die richtige Richtung. Klar ist jetzt Selbstverwaltung heißt auch
Das Kulturzentrum "franz.K" soll von der Stadt stärker finanziell gefördert werden.	Neutral	Das ehemalige Franzosenkino – „Franz K.“ ist sehr wichtig für die Reutlinger Kulturszene. Eine Förderung nicht nur mit Geldmitteln halte ich für sinnvoll.	Das „Franz K.“ war wie die „Zelle“ chaotisch organisiert. Die letzten Jahren wurde dies sehr stark verbessert und mit den Geldmitteln der Stadt Reutlingen einige neue notwendige Anschaffung getätigt.
Reutlingen soll die Sperrstunde für Diskotheken und Gaststätten aufheben.	Ich stimme nicht zu	Eine Aufhebung der Sperrzeit für Gaststätten und Discotheken ist rechtlich nicht möglich und wird durch die Gaststättenverordnung des Landes Baden-Württemberg geregelt. Gaststätten und Discotheken können eine Sperrzeitverkürzung beantragen. Grundsätzlich sind auch die Belange der Anwohner zu berücksichtigen.	Als direkter Anwohner bin ich der Ansicht dass die momentane Gaststättenverordnung sehr großzügig ausgelegt wird.
In Reutlingen sollen Großveranstaltungen in Form von Festivals stattfinden.	Ich stimme zu	Voraussetzung für eine Großveranstaltung ist die Infrastruktur. Nach meiner Einschätzung ist diese durch das SSV-Stadion und die bestehende Infrastruktur gegeben. Eine verstärkte Anbindung an den ÖPNV müsste noch installiert werden.	Das SSV-Stadion und die dazugehörige Infrastruktur ist zwar in die Jahre gekommen und stammt noch aus der SSV 2. Bundesligazeit aber nach meiner Einschätzung noch für Großveranstaltungen brauchbar.

In Reutlinger Schulen und Kindergärten soll ausschließlich Bioessen angeboten werden.	Ich stimme nicht zu	Grundsätzlich bin ich für den Vorzug von biologischer Nahrung. Leider haben viele Bio-Bauernhöfe nicht die Mittel sich das „Bio-Siegel“ zu erwerben. Mein Alternativvorschlag - In Reutlinger Schulen und Kindergärten soll mehrheitlich Produkte aus der Region angeboten werden. Vorzugsweise saisonale Produkte.	Die Unterstützung der regionalen Produkte halte ich für sehr sinnvoll. Bio-Produkte schneiden im Schnitt nicht wesentlich besser ab als Produkte aus der Region
Die Stadt soll eine Studienfinanzierung an angehende Ärzt*innen vergeben, die sich verpflichten, später in Reutlingen zu praktizieren.	Neutral	Eine solche Verpflichtungserklärung halte ich rechtlich für sehr schwierig. Eine Steigerung der Attraktivität von Reutlingen ist sinnvoller. Alternativ würde ich die Studienfinanzierung an angehende Ärztinnen und Ärzte als Anreiz anbieten sich mit Reutlingen zu identifizieren.	Nach den letzten strittigen Verfahren der Städte wegen dieser Vertragsklauseln halte ich die Idee für nicht durchsetzbar.
Die Wohnungsgesellschaft Reutlingen (GWG) soll wieder mehr Sozialwohnungen bauen.	Neutral	Die Anzahl der Haushalte mit niedrigem Einkommen steigt stetig an. Wenn dieser Bedarf auch für Reutlingen zutrifft macht eine Anhebung der Quote für Sozialwohnungen stark..	Nach meiner Information aus Stuttgart, Böblingen und Palma de Mallorca sind dort die Anhebung der Quoten für Sozialwohnungen geplant oder schon beschlossen.
Die Quote für den sozialen Wohnungsbau in Neubaugebieten soll von 30 auf 50 % erhöht werden.	Ich stimme zu	Die Anzahl der Haushalte mit niedrigem Einkommen steigt stetig an. Wenn dieser Bedarf auch für Reutlingen zutrifft macht eine Anhebung der Quote für Sozialwohnungen stark.	Nach meiner Information aus Stuttgart, Böblingen und Palma de Mallorca sind dort die Anhebung der Quoten für Sozialwohnungen geplant oder schon beschlossen.
Reutlingen soll leer stehenden Wohnraum besteuern.	Ich stimme zu	Eine Besteuerung von leerstehenden Wohnungen wird in anderen Städten schon praktiziert. Die Erfolgsquote ist allerdings nicht sehr hoch und es muss eine Kosten – Nutzen Abschätzung erörtert werden.	Stuttgart hat angefangen leere Wohnungen zu besteuern. Der Nutzen ist allerdings als schwierig zu beurteilen da die gesetzlichen Grundlagen zu „schwammig“ formuliert sind.
Die Stadt soll sich gegen die Zweckentfremdung von Wohnungen einsetzen.	Neutral	Der Eingriff in die Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger steht in keinem Verhältnis zur Überprüfung der Zweckentfremdung von Wohnungen. Bei der Nutzungsänderung von Garagen stimme ich einer Überprüfung zu.	Eine Sondernutzung von Garagen ist sehr oft der Fall. Es werden Gegenstände dort gelagert die eine Nutzungsänderung hervorrufen.
Reutlingen soll den Bau von weiteren Hochhäusern verbieten.	Ich stimme nicht zu	Bei der Wohnungsnot halte ich ein Verbot von Hochhäusern nicht für sinnvoll. Der allgemeine Trend geht in Richtung Hochhaus. Es sollten aber Bedingungen an den Bau geknüpft werden. Als Beispiel Begrünung der Hochhausflächen analog zum "Bosco Verticale" in Mailand. Die versiegelte Grünfläche von Hochhäusern ist im Verhältnis zu den Bewohnern geringer als bei Einzelhäuser.	Ein Verbot wäre rechtlich schwer zu begründen. Die Infrastruktur sollte vorher geklärt werden. (Wie kommen die Menschen in Ihre Wohnung im Hochhaus) Die Feuerwehr sollte mit eingebunden werden. (Welche

Reutlingen soll an dem Ziel festhalten, weiter zu wachsen.	Ich stimme zu	Ein gesundes Wachstum wird der aktuellen „Landflucht“ gerecht. Aber dazu sollte die dafür nötige Infrastruktur zuerst zur Verfügung gestellt werden.	Nach meinen aktuellen Informationen wünschen sich viele Menschen in der Stadt zu wohnen. Als Infrastruktur meine ich auch einen Supermarkt in der Innenstadt. Als Idee wäre diesen im <u>Neubau in der</u>
Reutlingen soll sich dafür einsetzen, dass die Polizeipräsenz in der Innenstadt erhöht wird.	Ich stimme zu	Die Veränderungen der Gesellschaft machen auch vor Reutlingen nicht halt. Deshalb halte ich eine verstärkte Präsenz der Polizei in der Reutlinger Innenstadt für sinnvoll. Eine Videoüberwachung vom Marktplatz könnte ein weiteres Hilfsmittel sein. Analog in Hamburg oder Stuttgart dwird die Polizei mit E-Bikes oder zu Pferden ausgestattet.	Als indirekt Betroffener eines Einbruches in unserem Haus und der aktuellen Einbruchserien in der Wilhelmstraße sollte die Polizei mehr in der Innenstadt präsent sein.
Für eine mögliche Seilbahn in Reutlingen sollen vertiefte Planungen stattfinden	Neutral	Grundsätzlich halte ich eine Seilbahn – wie auch in Stuttgart geplant – für eine gute Idee. Touristisch gesehen eine Attraktion aber die Seilbahn sollte auch sinnvoll in den ÖPNV eingebunden werden. Als Beispiel eine Verbindung von Lichtenstein-Unterhausen nach Honau.	Die Idee von dieser Strecke Lichtenstein-Unterhausen – Honau als Seilbahn ausgeführt gab es schon im 19. Jahrhundert. Es wurde aber dann eine Bahnstrecke mit Zahnradbetrieb gebaut.
Die bzw. der Oberbürgermeister*in soll sich für ein Verkehrskonzept für den Stadtteil Römerschanze einsetzen.	Ich stimme zu	Das Verkehrskonzept für den Stadtteil Römerschanze habe ich in meine Gesamtverkehrsplanung in Reutlingen mit einbezogen.	Das Verkehrskonzept für den Stadtteil Römerschanze wurde schon seit 8 Jahren versprochen und war Teil der Wahlversprechen der letzten OB-Wahl.
Die bzw. der Oberbürgermeister*in sollte Mitglied in einer Partei sein.	Ich stimme nicht zu	Der Oberbürgermeister wird direkt von den Bürgerinnen und Bürger gewählt und nicht die Partei. Bei der Mitgliedschaft in einer Partei ist die Gefahr der Abhängigkeit von den Zielen der Partei sehr groß. Die Kandidaten einer Partei haben den Vorteil Unterstützerstimmen von Mitgliedern der Partei zu erhalten..	An der Stelle sollte das Wahlrecht geändert werden so dass jeder Bewerbung um den Stelle als Bürgermeister die geforderte Anzahl von Unterstützer, die nicht parteigebunden sind, haben <u>muss</u> .
Die bzw. der Oberbürgermeister*in sollte berufliche Erfahrungen außerhalb der Verwaltung haben.	Ich stimme zu	Um die Entscheidungen der Fachbereiche beurteilen zu können ist ein Fachwissen außerhalb des politischen Wissens notwendig.	Das technische Fachwissen ist Voraussetzung zur Beurteilung mancher Entscheidung. Aktuell in Reutlingen - es werden Fernwärmerohre gelegt und an der geplanten Übergabestelle <u>zum Kraftwerk stehen jetzt</u>
Die bzw. der Oberbürgermeister*in sollte im Gemeinderat vor allem ihre/seine eigenen Ziele durchsetzen, anstatt zwischen den verschiedenen Positionen zu vermitteln.	Ich stimme zu	Als Oberbürgermeister werde ich direkt gewählt und habe damit eine Führungsaufgabe von den Menschen in Reutlingen erhalten. Meine Ziele die zu meiner Wahl geführt haben werde ich durchsetzen.	Ein Wendehals eignet sich nicht als Oberbürgermeister da er sonst unglaubwürdig wird. Das bedeutet aber nicht kompromisslos oder undiplomatisch zu sein.

Die bzw. der Oberbürgermeister*in soll den städtischen Mitarbeiter*innen so weit wie möglich freie Hand lassen, statt Weisungen zu erteilen.	Ich stimme zu	Ich bin ein Freund der Teamarbeit- also werde ich soweit als möglich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauen und ihnen beim Handling der übertragenen Aufgaben freie Hand lassen. Das bedeutet aber im Umkehrschluss dass die Verantwortung auch in deren Hände liegt.	Ohne Vertrauen ist eine moderne Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich
Die bzw. der Oberbürgermeister*in sollte in den sozialen Medien präsent sein.	Ich stimme zu	Da die sozialen Medien sind ein Teil unserer Gesellschaft geworden. Dementsprechend ist eine Präsenz des Oberbürgermeisters in den sozialen Medien ein Muss.	Die Frage stellt sich bei mir nicht da ich auch – berufsbedingt – in den für mich wichtigen sozialen Medien präsent bin.
Im Amt der bzw. des Oberbürgermeisters*in ist Bürgernähe wichtiger als Sachkenntnis.	Neutral	Zuerst sollte der Begriff Fachkenntnis genauer definiert werden. Ich gehe davon aus dass eine gute Portion Menschenkenntnis gepaart mit kaufmännischen und technischen Wissen vorhanden sein sollte. Das schließt die wichtige Bürgernähe nicht grundsätzlich aus.	Da der Oberbürgermeister direkt als Person gewählt wird ist die Bürgernähe für die Bürgerinnen und Bürger von Reutlingen sehr wichtig. In diesem Punkt verstehe ich die Wahleinschränkung nur auf <u>die Stadt Reutlingen und die</u>
Die bzw. der Oberbürgermeister*in sollte zurücktreten, wenn in einem Bürgerentscheid anders abgestimmt wurde, als sie/er wollte.	Ich stimme nicht zu	Es macht keinen Sinn wegen einem Bürgerentscheid zurückzutreten. Es wäre eine Führungsschwäche andere Entscheidungen nicht zu akzeptieren.	Der Aufwand einer Neuwahl steht im Gegensatz zu einem Rücktritt wegen einem Bürgerentscheid mit einem anderen Ziel.
Die bzw. der Oberbürgermeister*in sollte sich einmal jährlich einer öffentlichen Aussprache im Gemeinderat stellen.	Ich stimme zu	Eine Einbeziehung der Öffentlichkeit in die Arbeit des Oberbürgermeisters und des Gemeinderates ist wichtig für ein Feedback. An der Stelle nehme ich Bezug auf den Wirkungskreis der Sicherheitsfachkraft. (Analyse – Beurteilung – Entwicklung von Zielen – Entwicklung von Konzepten – Umsetzung – Wirkungskontrolle – Weiterentwicklung – Analyse)	Die Öffentlichkeitsarbeit und die Bürgernähe ist für mich selbstverständlich.